

- 3 -

Die Entwicklung der jungen Menschen vollzieht sich deshalb nicht ohne Konflikte und Schwierigkeiten.

Unter Ausnutzung dieser Entwicklungsbedingungen und bestimmter psychologischer Besonderheiten des Jugendalters, wie mangelnde Lebenserfahrung, Unkenntnis des kapitalistischen Systems, Abenteuerlust, leichte Beeinflussbarkeit, übersteigertes Selbstbewußtsein u. a. versucht der Gegner, Jugendliche zu negativen und feindlichen Handlungen im Sinne seiner verbrecherischen Zielsetzung zu verleiten.

Dem Gegner gelang es, auf einzelne Jugendliche und Gruppierungen Jugendlicher teilweise Einfluß zu gewinnen. Das wurde u. a. begünstigt durch die ungenügende Nutzung der Möglichkeiten unserer sozialistischen Gesellschaft zur sozialistischen Erziehung der Jugend und zur Zurückdrängung der feindlichen Einflüsse.

Am 7. 7. 1965 und am 11. 10. 1965 faßten das Sekretariat des ZK der SED und am 15. 7. 1965 der Ministerrat der DDR Beschlüsse, die Maßnahmen zur Überwindung der noch unzureichenden Wirksamkeit der staatlichen und gesellschaftlichen Organe bei der Bekämpfung der Jugendkriminalität beinhalten.

Im Beschluß des ZK der SED vom 7. 7. 1965 über das Auftreten von kriminellen und gefährdeten Gruppierungen Jugendlicher in der DDR wird festgestellt:

"Die imperialistische Bedrohung, insbesondere die Maßnahmen der westdeutschen Militaristen zur Vorbereitung des verdeckten Krieges gegen die DDR zwingen uns, energischer das Auftreten von kriminellen Gruppierungen Jugendlicher zu unterbinden und vor allem die Ursachen für das Entstehen solcher Herde zu überwinden, das ist umso dringender erforderlich,

- 4 -